

Der Kämpfer des Lichts meditiert

I.

Er sitzt an einem ruhigen Platz in seinem Zelt und gibt sich dem göttlichen Licht hin. Dabei versucht er an nichts zu denken; er verschließt sich der Suche nach Vergnügen, Herausforderungen oder Offenbarungen und überläßt es seinen Talenten und Kräften sich frei zu entfalten.

Auch wenn er es nicht wahrhaben will, diese Talente und Kräfte bestimmen sein Leben und tägliches Dasein.

Bei dieser Meditation ist der Kämpfer nicht er selbst sondern ein Funken der Weltseele. Diese Augenblicke führen ihm seine Pflichten vor Augen und wie er sich dementsprechend verhalten soll.

Ein Kämpfer des Lichts weiß, daß er in der Stille von innen die Anweisung erhält, die ihn leitet.

II.

In dem Augenblick, indem er ihr folgt, erkennt der Kämpfer des Lichts den Pfad. Jeder Stein, jede Wegbiegung heißt ihn willkommen. Er fühlt sich eins mit den Bergen und den Flüssen. Er erkennt, daß etwas von seiner eigenen Seele in den Pflanzen, Tieren und Vögeln des Feldes ist.

Indem er die Hilfe Gottes und seine Zeichen annimmt, gestattet er, daß seine persönliche Geschichte ihn zu den Aufgaben führt, die das Leben für ihn bereit hält.

In manchen Nächten weiß er nicht, wo er schlafen soll, in anderen wieder leidet er an Schlaflosigkeit. "So ist es eben", denkt der Kämpfer. "Schließlich habe ich mich selbst entschlossen diesen Pfad zu gehen." In diesen Worten liegt seine ganze Kraft; er entschied sich für diesen Pfad, den er nun geht, und beklagt sich nicht.